Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich O. Bütow in Elbing.

Nr. 128. Elbing, Dienstag den 4. Juni 1889. 41. Jahrg.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 2. Juni.

— Die Vorbereitungs-Commission für den 1890 in Berlin stattfindenden internationalen medizinischen Congreß hielt in diesen Tagen ihre erste Sitzung ab. Es wurde darin der Grundsatz aufgestellt, daß nicht Berlin allein, sondern ganz Deutschland zusammentreten müsse, um diese Weltversammlung würdig zu empfangen.

— Das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten v. Hagemeister wird nunmehr offiziös in der „Post", wie folgt, erklärt. Der Oberpräsident hatte in der Annahme, daß der Majoritätsbeschluß der Delegirten-Versammlung in Bochum am 25. v. M. wegen Wideraufnahme des Generalstrikes am 27. v. M. zu großen Unruhen und zu Gewaltthätigkeiten gegen die arbeitswillige Minorität führen werde, nach Berathung mit den Verwaltungsbeamten des Strikegebiets an das Staatsministerium den Antrag gestellt, auf Grund des § 16 des Gesetzes über den Belagerungszustand die Suspension der Verfassungsartikel über den Schutz der persönlichen Freiheit, die Unverletzlichkeit der Wohnung, die Preß-Freiheit und des Vereins- und Versammlungsrechts anzuordnen. Die in der Sitzung des Kronraths am 27. d. M. erfolgte Ablehnung dieses Antrages hat den Oberpräsidenten v. Hagemeister zu dem Antrage auf Enthebung von seiner Stelle veranlaßt, zumal auch sein Gesundheitszustand seit einer schweren Operation, welcher er sich hier in der Klinik des Professors v. Bergmann hatte unterziehen müssen, erschüttert ist.

— Der Zar hat jüngst in einem Toast den kleinsten und ärmsten Fürsten Europas als den „einzigen aufrichtigen und treuen Freund Rußlands" bezeichnet. Ob sich Alexander III. dabei wohl so recht bewußt gewesen ist, welche vernichtende Kritik er selbst durch jenen Ausspruch an der russischen Politik übte, wenn er von ihr constatirte, daß sie sich keinen andern aufrichtigen Freund zu erwerben verstanden hätte, als den Beherrscher einer Spielschachtel-Macht, der auf die materielle Unterstützung Rußlands angewiesen ist und der sich zu Zeiten auch diejenige des Kaisers von Oesterreich gern gefallen läßt.

— Der Kaiser hat es abgelehnt, eine Abordnung der Bergleute von der Saar zu empfangen. Drei Bergleute sollen am Himmelfahrtstage nach Berlin gereist sein.

— Die Wißmann'sche Expedition ist, wie eine in Berlin erscheinende Correspondenz meldet, von einem recht unangenehmen Mißgeschick betroffen. Unter den zur Expedition gehörigen Sudanesen und anderen Afrikanern sollen nämlich die Pocken ausgebrochen sein, welche bekanntlich meist recht arg unter solchen Leuten hausen. Man wird dieser schlimmen Krankheit aber wohl rasch Einhalt thun können, wenn man die Mannschaften sofort impfen läßt, eine Operation, welche bei der thatsächlichen Anwesenheit mehrerer Aerzte an einem Tage vollzogen werden kann. Es fragt sich dabei nur, ob die Expedition auch Impfstoff mit sich führt.

— Fürst Bismarck wird, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, nach seiner Rückkehr von Schönhausen, wo nur ein ganz vorübergehender Aufenthalt geplant war, vorläufig nach Friedrichsruh begeben.

— Bebel veröffentlicht eine Erklärung, in der er gegenüber der Thatsache, daß bei dem Bergmann Weber Briefe von ihm gefunden wurden, und der daran von einem rheinischen Blatte geknüpften Schlußfolgerung, daß die Sozialdemokratie den Ausstand angestiftet und geschürt habe, bemerkt: die Sozialdemokratie habe dem Bergarbeiterstreik vollständig ferngestanden und sei von dem Ausbruche desselben ebenso überrascht worden, wie die übrige Welt. Des Weiteren giebt er zu, an einen „Vertrauensmann" Geld geschickt zu haben, aber nicht für sozialdemokratische Zwecke, sondern „zur Unterstützung der feiernden Bergleute".

— Die Neuwahlen zum Reichstage sollen vor Februar nächsten Jahres bestimmt nicht zu erwarten sein. Der Reichstag soll zu seiner letzten Session frühzeitig, womöglich schon im Oktober, einberufen werden, und man glaubt, daß er seine nothwendigsten Aufgaben ganz gut bis Anfang Februar zu erledigen im Stande sein wird. So wird der „Nat.-Lib. Corr." aus „zuverlässiger Quelle" versichert. Man wird indeß gut thun, vor etwaigen Ueberraschungen auf der Hut zu sein und mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Neuwahlen unter Umständen schon im kommenden Herbst eintreten könnten.

* **Münster**, 2. Juni. Der bisherige Ober-Präsident von Westfalen hat eine Abschiedserklärung an die Bewohner der von ihm verwalteten Provinz erlassen.

* **Schwerin**, 1. Juni. Die Generalversammlung der mecklenburgischen Friedrichs-Franz-Bahn beschloß mit 802 gegen 1 Stimme den Verkauf der Bahn an den Staat.

* **Merseburg**, 1. Juni. Die Gewerbekammer für den Regierungs-Bezirk Merseburg hat beschlossen, Schritte zu thun zur Herbeiführung einer gesetzlichen Regelung der Zahl öffentlicher Tanzlustbarkeiten und eines Verbotes des Besuchs von Gasthäusern seitens der Jugend im Alter von 16 Jahren. Ferner erklärte die Gewerbekammer ihre Sympathie gegenüber den Bestrebungen der Innungen nach Einführung des Befähigungsnachweises, halte jedoch für nothwendig, daß bei gesetzlicher Regulirung dieses Verlangens eine Schädigung der Großindustrie vermieden werde, sowie Collisionen zwischen den einzelnen Handwerkern und Schädigung deren Interessen.

* **Stuttgart**, 1. Juni. Der König und die Königin eröffneten heute mit großem Gefolge die anläßlich des Regierungs-Jubiläums stattfindende graphische Ausstellung. — Die Kammer der Abgeordneten genehmigte die Vorlage betreffend die Aufbesserung der Gehalte der Staatsbeamten, Geistlichen und Schullehrer mit 72 gegen 14 Stimmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 1. Juni. Nach einer Mittheilung der „Politischen Correspondenz" aus Belgrad hat Garaschanin gegen den ihn betreffenden Haftbeschluß Rekurs ergriffen. Die in Zeitungen des Auslandes ausgesprochene Vermuthung, daß dem Vorgehen gegen Garaschanin ein politisches Motiv zu Grunde liege, wird in maßgebenden dortigen Kreisen auf's Entschiedenste zurückgewiesen; die Strafproceßordnung schreibe die sofortige Verhängung der Untersuchungshaft für des Todschlages Beschuldigte vor. Im ganzen Lande herrscht übrigens vollständige Ruhe.

Budapest, 1. Juni. Die Morgenblätter drücken anläßlich des Toastes des Czaren Besorgnisse für den Frieden aus. Der officiöse „Nemzet" legt der ostentativen Proklamirung der Freundschaft Rußlands mit Montenegro den Sinn unter, daß Rußland die serbischen Ereignisse zu einer Action benützen wolle, in welcher Montenegro eine active Rolle zufallen würde.

Italien. Rom, 1. Juni. Der König ist mit dem Kronprinzen um 1 Uhr 7 Min. hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Ministerpräsidenten Crispi, den übrigen Ministern, den Präsidenten und vielen Mitgliedern des Senats und der Deputirtenkammer, dem Präfekten, dem Maire, den Mitgliedern des Munizipalrathes und den Spitzen der Behörden, sowie einer großen Menschenmenge empfangen worden. Vor dem Bahnhofe hatten zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Die Volksmenge vor dem Bahnhofe begrüßte den König mit enthusiastischen Kundgebungen und begleitete den Wagen bis zum Quirinal, wo der König und der Kronprinz sich wiederholt auf dem Balkon zeigten.

Frankreich. Paris, 1. Juni. Hier aus Haiti eingegangene officielle Nachrichten bestätigen den Sieg Hippolyte's über die Streitkräfte des bisherigen Präsidenten Legitime. — Präsident Carnot ist in Lens angekommen und auf's Wärmste mit den Rufen: „Es lebe Carnot! Es lebe die Republik!" begrüßt worden. 20,000 Bergleute zogen an Carnot vorüber. — Auf die Ansprache des Vorsitzenden des Comitees der Kohlengrubenarbeiter in Lens wies der Präsident Carnot auf die Entwickelung der Kohlengruben in dem Departement Pas de Calais und dem Departement du Nord hin und betonte, daß die Regierung bemüht sei, für billige Transportmittel Sorge zu tragen. — Es erregt hier peinliches Erstaunen, daß der Czar in seinem Trinkspruche den Fürsten von Montenegro Rußlands einzigen aufrichtigen und treuen Freund genannt hat. Das Erstaunen ist außerhalb Frankreichs sicherlich nicht geringer, wenn auch eher heiter als peinlich. Rußland Arm in Arm mit Montenegro das Jahrhundert in die Schranken fordernd, dieser Zweibund gegenüber dem mitteleuropäischen Dreibunde, das ist ein Bild, welches höchstens das Zwerchfell erschüttern kann.

Arras, 1. Juni. Bei dem ihm zu Ehren gegebenen Banquet im Stadthause bestätigte Präsident Carnot in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede den Erfolg der Ausstellung, welcher nicht einer einzelnen Partei, sondern dem Patriotismus des gesammten Frankreichs zuzuschreiben sei.

Paris, 2. Juni. Der Präsident Carnot setzte seine Reise fort und besuchte gestern Abend die Orte Bethune und Bruay. In Bruay wohnte derselbe einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett bei und hob dabei das Gedeihen des nördlichen Frankreichs, ebenso die wunderbare Wiederaufrichtung in den 18 Jahren des Friedens, der Ordnung und der Freiheit hervor. Beim Verlassen des Banketts wurde Carnot von Fackeln tragenden Bergleuten nach seiner Wohnung geleitet.

England. London, 1. Juni. Eine gestern stattgehabte Versammlung der Bergarbeiter in Yorkshire beschloß, das Angebot der Bergwerksbesitzer anzunehmen. Die Eigenthümer haben eine Erhöhung der Löhne um 5 pCt. im Juli und eine weitere Erhöhung um 5 pCt. im Oktober zugesagt. Es herrscht große Genugthuung über diese Beilegung des drohenden, sehr ernsten Streikes.

Rumänien. Bukarest, 2. Juni. Der russische Gesandte Hitrowo überreichte dem König ein Schreiben des Kaisers Alexander, in welchem der Kaiser von der Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Thronfolger von Rumänien Act nimmt.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 1. Juni. Ueber das Reiseprogramm des Kaisers verlautet Folgendes: In nächster Zeit begiebt sich der Kaiser nach Dresden und nach Stuttgart zu den dortigen Jubiläen. Im Juli geht der Kaiser nach England; bis zu den Herbstmanövern werden dann schwerlich weitere Reisen zu erwarten sein. — Die Kaiserliche Residenz verbleibt bis zum Spätherbst in Schloß Friedrichskron.

— Die Ankunft des Schahs von Persien ist auf den 9. Juni festgesetzt. Dem Vernehmen nach hat der Berliner Hof den Schah von Persien, in Rücksicht auf die bevorstehenden Reisen des Kaisers bedeuten lassen, entweder seinen Besuch abzukürzen oder ganz zu unterlassen.

* **Homburg**, 1. Juni. Prinzessin Victoria von Preußen hat Homburg verlassen und über Köln die Reise nach Schottland angetreten.

* **Wien**, 1. Juni. Kronprinzessin Stefanie besuchte heute zum ersten Male seit der Beisetzung

---

Seelen-Adel.

Novelle von Th. Hempel.

(2. Fortsetzung.)

Leider war Helenens Sorge um die Schwester nicht unbegründet. Bald nach jenem Tage erkrankte Marie, heftige Fieberanfälle wechselten bei der Kranken mit tödtlicher Abspannung, welcher ihre sonstige Energie nicht Stand halten konnte. Sonst nur den Ihren lebend, nur für deren Wohl bedacht, lag jetzt Marie theilnahmslos, meist mit geschlossenen Augen auf ihrem Lager. Der Arzt gab Verordnungen, verschrieb Arzneien, aber nichts wollte helfen. Er tröstete die Geschwister auf das Frühjahr, wo eine längere Luftveränderung die Kräfte der Leidenden heben würde.

Eine Woche nach der andern verstrich, betrübt saßen Paul und Helene an ihrer Arbeit, von schweren Sorgen geängstigt nicht nur wegen der kranken Schwester, sondern auch wegen ihrer immer drückender werdenden Lage. Helenen blieb, bei der Pflege der Schwester und der Besorgung des Haushalts weniger Zeit für ihre Arbeit, ihre Zeichnungen und Malereien; ihr Verdienst war daher gering, und heute hatte man ihr in dem Geschäft, für welches sie thätig war, bemerklich gemacht, daß so langsame Lieferung kaum zu gestatten sei. Dazu drohten alle die Extraausgaben, welche durch die Krankheit der Schwester nöthig wurden, die kleinen, sauer verdienten Ersparnisse der Geschwister bald zu erschöpfen. Sollten sie die geliebte Schwester, ihren Halt, ihre Stütze verlieren, weil sie keine Möglichkeit fanden, ihr eine Luftveränderung zu verschaffen? Paul begann endlich, nach längerem Nachdenken zu Helenen gewandt:

„Wir müssen alles daran setzen, Marien zu helfen, noch bleibt ein Ausweg, wenn es mir auch schwer wird, ihn zu betreten. Bankier Wertheim, dessen kränklichen Sohn ich Privatunterricht ertheile, machte mir den Vorschlag, meine Studien für das Sommerhalbjahr zu unterbrechen, und seine Familie nach dem Gute zu begleiten, damit sein kränklicher Knabe, mit dessen Fortschritten er, seit ich ihn unterrichte, sehr zufrieden ist, auch ferner ganz unter meiner Obhut bliebe. Er versprach mir hohen Gehalt und schien sehr erstaunt, als ich, der arme Student, mir Bedenkzeit erbat. Mit welch' schwerem Herzen ich mich von meinem Studium trenne, wie unendlich viel mir daran liegt, recht bald mein Examen machen zu können und eine Anstellung zu erlangen, ist dem reichen Manne unverständlich. Nach Rücksprache mit meinem Gönner, dem Professor Hagen, beschloß ich das Anerbieten abzulehnen, denn Professor Hagen machte es mir zur Gewissenssache, das letzte Jahr des Studiums ungetheilt meiner ernsten Aufgabe zu widmen, um das Examen mit Ehren zu bestehen. Nun steht es aber anders, jetzt muß Marie meine größte Sorge sein; ihr Hülfe zu schaffen, darf ich kein Opfer scheuen, auch das schwerste nicht," fügte er leise hinzu. Es schien Helene, als wenn Paul schnell eine Thräne im Auge zerdrückte. Sie frug ihn:

„Mußt Du Dich noch heute entscheiden?"

„Nein, erst in einigen Tagen, aber bis dahin wird sich nichts ändern, das Geld fällt nicht vom Himmel wie die Regentropfen, und uns fehlt es an Geld, Geld und am nöthigsten dafür, um Marien zu retten."

Paul packte jetzt rasch seine Bücher zusammen und eilte fort, noch Colleg zu hören, so lange es ihm gestattet war. Helene nahm ihre Arbeit wieder auf, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß die kranke Schwester sanft schlummerte. Zufällig fiel Helenens Augenmerk auf ein Zeitungsblatt, welches als Hülle eines Arzneiglases auf dem Tisch liegen geblieben war. Ein merkwürdiges Inserat, in besonders großer Schrift gedruckt, fesselte Helenens Blicke. Sie las: „Ein allein stehender, älterer Mann, von Kränklichkeit heimgesucht, hofft auf diesem Wege ein edles Mädchen, gebildeten Standes zu finden, welche sich entschließen könnte, als treue Gefährtin seine letzten Lebensjahre zu erheitern, ihn in seinem Leiden zu pflegen. Er hofft in einer friedlichen Ehe zu finden, was bezahlte Pflege ihm versagt. Der hohe Stand des Suchenden bürgt für die Ehrenhaftigkeit seiner Bitte. Seine günstigen äußern Verhältnisse gestatten ihm das Werk der Barmherzigkeit auch zu vergelten. Sorgenfreie Existenz für die ganze Lebensdauer wird derjenigen Dame, welche das Barmherzigkeitswerk auszuüben sich verpflichtet, gerichtlich gesichert."

Helene schob das Blatt achtlos bei Seite und richtete ihre ganze Aufmerksamkeit auf die kunstvollen, stilgerechten Linien ihrer Zeitung. Aber ihre Gedanken kehrten zu dem Heirathsgesuch zurück. Was ihr erst eine Unmöglichkeit geschienen, trat ihr jetzt näher. Wenn sie sich entschließen könnte, sich für Marie und für Paul zu opfern, wenn sie zu dem Manne sagte: Ich will Dich pflegen mit aller Sorgfalt und Treue, beanspruche dafür nur Hülfe für die Meinen, so war ja alle Entbehrung, alle Noth von ihnen genommen. Aber es konnte, es durfte doch nicht sein, ihr jungfräulicher Stolz sträubte sich dagegen. Wenn sie es auch bringen wollte, das furchtbare Opfer, ihre Jugend begraben am Krankenbett eines Greises, alles Lebensglück, alle Zukunftsträume dahingeben für ihre Lieben, es konnte doch nicht sein, Ehre und Ruf durfte sie nicht auf's Spiel setzen, auch nicht um des edelsten Zweckes willen. Sie ergriff das Zeitungsblatt, um es den Flammen zu übergeben und — behielt es doch und verbarg es unter ihren Papieren in der Schublade.

Eine traurige Nacht brach für die drei Geschwister an. Kein Mittel vermochte der Kranken den ersehnten Schlaf zu bringen, in wirren Phantasien warf sie sich ruhelos umher, erst gegen Morgen schlummerte sie ein wenig ein. Die Schwester wich nicht von ihrem Lager, in trüben Gedanken versunken stand nur Eins bei ihr fest: Hülfe zu schaffen, um jeden Preis, um jeden, sollte sie selbst die Grenze überschreiten, welche auch für die um ihr Dasein kämpfenden Frauen und Mädchen so streng gezogen ist. Helene dachte, wenn sie dem alten reichen Manne ihre Hand bieten würde, würde sie wohl freudlos durch das Leben gehen, aber nicht friedlos, nicht ohne die Genugthuung, das Höchste eingesetzt zu haben, was sie opfern konnte, um der Schwester und dem Bruder zu helfen. Wenn jener Mann ihr Anerbieten annahm, wenn sie ihr Wort gegeben, die Seine zu werden, dann erst wolle sie hintreten vor die Geschwister und wollte heiteren Angesichts, dazu würde ihr Gott Kraft verleihen, ihnen verkündigen, was sie gethan.

Mit zitternden Händen nahm Helene das Blatt wieder zur Hand, las das Inserat von Neuem, legte das Blatt wieder weg, ergriff es wieder und schrieb schließlich einen Brief an die verlangte Adresse. Helene schrieb schnell, um den Brief zu vollenden, ehe Paul erwachte. Mehrmals entfiel die Feder ihrer Hand, es war doch schwerer als sie geglaubt hatte, ihre reine unentweihte Jungfräulichkeit blindlings zu opfern und einem Unbekannten sich als Ehefrau anzubieten. Jetzt war es denn geschehen, sie eilte zum nächsten Briefkasten, die Angelegenheit erlitt keinen Aufschub. Einen Augenblick noch hielt sie vor dem Briefkasten das verhängnißvolle Schreiben in ihren Händen, dann warf sie es hinein. O hätte sie es doch nicht gethan! so riefen die Zweifel in ihrem Innern. Sie langte wieder nach dem Briefe, sie wollte ihn zurücknehmen, es war zu spät, der Briefkasten gab nichts wieder zurück.

Sie kehrte heim; so ängstlich sie auch bemüht war, den Geschwistern ihre fieberhafte Erregung zu verbergen, es gelang ihr nicht. Marie sah sie wehmüthig an und bat mit leiser Stimme:

„Helene, schone Deine Kräfte und werde nicht auch krank."

Zwei Tage waren vergangen, und die Lage der Geschwister war noch drückender geworden, Marias Krankheit hatte sich verschlimmert und Paul befand sich in schwermüthigen Zweifeln darüber, ob er sein Studium fortsetzen oder die Stelle als Hauslehrer annehmen sollte. Für Helene blieb da keine Wahl. Sie nahm an der bestimmten Stelle die Antwort auf ihren Brief entgegen. Das Antwortschreiben lautete: „Edles Mädchen! Wie kann ich Ihnen danken für das Opfer, welches Sie mir bringen wollen; Ihre Bedingungen sind im Voraus erfüllt, aber zögern Sie nicht, mit mir in persönlichen Verkehr zu treten, ich erwarte Sie heute Abend acht Uhr am Schloßplatz neben dem Brunnen. Meine Gesundheit erlaubt mir nicht, mich weit von meiner Wohnung zu entfernen.

Hoffnung und Schreck, Freude und Bangigkeit wogten in Helenens Busen auf und ab.

Trübe ging der Tag dahin, die Kranke fühlte sich schwächer, als je, Paul ging mit kummervollem Gesicht einher, scheinbar fest entschlossen, seinem Studium zu entsagen, und doch innerlich überzeugt, wie schwer es ihm werden würde.

Helene saß an Mariens Bett, flößte der Kranken Arzenei ein, rückte die Kissen zurecht und that alles, um der Schwester Leiden zu mildern. Die Uhr schlug inzwischen halb acht und Helene mußte ihren schweren Gang antreten. Sie sagte zu Paul:

„Ich habe einige Wege zu gehen, werde mich aber möglichst beeilen, Du kannst wohl so lange zu Hause bleiben."

Auf seine bejahende Antwort verließ Helene das Haus und schritt schnell durch die Straßen. Je eher sie am Ziele war, je besser war es, dachte sie; denn es war kein anderer Ausweg, um dem Elend ein Ende zu machen. Nun stand sie an dem großen, von eleganten Häusern umgebenen Schloßplatze. In dem Hause vor dem Brunnen erglänzten mehrere Fenster im hellen Glanze, man feierte dort wohl ein fröhliches Fest. Wo mochte der Mann wohnen, dem sie ihre Zukunft anvertrauen wollte?

(Fortsetzung folgt.)

Kronprinz Rudolf's die Kapuzinergruft und betete an dessen Sarge.

Armee und Flotte.

— Professor v. Esmarch in Kiel ist der Rang als Generalmajor verliehen worden.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 1. Juni. Das Mitglied unseres Stadtraths, der Kaufmann Paul Ollendorff sen., ist vorgestern nach längeren Leiden verschieden. Seine Leiche soll nach Gotha zur Verbrennung gebracht werden, gemäß Verfügung des Verstorbenen.

* **Zoppot**, 1. Juni. Seit einiger Zeit wird im offenen Meer gebadet. Heute wird das Herrenbad und eins der Damenbäder eröffnet. An den Pfingsttagen beginnen auch die Konzerte der Badekapelle, und finden acht Tage später, vom 16. Juni ab, täglich statt. — Unser Seebad, welches viel von polnischen Kurgästen besucht wird, ist für diese eine polnische „Pension" mit 40 Zimmern eingerichtet worden; in derselben ist für polnische Küche und polnische Bedienung Sorge getragen. — Am Mittwoch, 5. Juni, wird hier auf einem Ausstellungsplatz an der Danziger Chaussee eine Gruppen-Thierschau nebst Maschinen- und Geräthe-Ausstellung stattfinden, an welcher sich eine größere Anzahl landwirthschaftlicher Vereine, Fabrikanten 2c. betheiligten.

§§ **Dirschau**, 3. Juni. Gestern Nachmittag ertrank ein 14jähriger Realschüler beim Baden in dem Tümpel unseres Weichselaußendeiches in Folge plötzlichen Krampfanfalles. Die mitbadenden Schulkameraden konnten dem Unglücklichen zu ihrem höchsten Leidwesen nicht helfen. Die bedauernswerthen Eltern wohnten einer Hochzeit bei.

(??) **Christburg**, 2. Juni. Heute ertrank beim Baden der Pferde in einem Teiche der 26jährige Knecht Pogerczalki. Der Ertrunkene hatte schon gestern einen mächtigen Drang zum Baden der Pferde. Dieses wurde ihm von der Herrschaft verweigert, indem die Pferde erst heute gebadet werden sollten. Auch heute konnte derselbe kaum die Zeit des Badens erwarten. Er ritt in Gemeinschaft der andern Knechte zum Teiche, und mit seinen Pferden zuletzt hinein. Hier fiel er vom Pferde und wurde als Leiche herausgezogen. — Der hiesige evangelische Kirchenchor feiert heute sein diesjähriges Sommerfest in dem Stanauer Grunde.

* **Seeresen** (Kreis Karthaus), 31. Mai. Ein eigenartiger Passagier wurde auf der hiesigen Eisenbahn-Station in Gestalt eines 14jährigen Knaben abgefaßt. Derselbe hatte, wie er auf dem landräthlichen Bureau zu Karthaus eingestand, die Strecke von Filehne — seiner Heimath — bis hierher auf den Trittbrettern der Eisenbahnwagen zurückgelegt, ohne von dem Zugpersonal bemerkt zu sein. Der Bursche gab als Veranlassung zu dieser Extratour an, daß er nicht habe zur Schule gehen wollen und die Züchtigung seitens seines Vaters gefürchtet habe. Der jugendliche Ausreißer ist von Karthaus aus seinen besorgten Eltern in Filehne wieder zugeführt worden.

* **Thorn**, 31. Mai. Der berühmte Wiener Komponist und Kapellmeister Strauß gab gestern hier mit seiner Kapelle vor einer außerordentlich großen Zuhörermenge ein Konzert. — Der Schah von Persien, welcher sich gegenwärtig auf seiner dritten Rundreise durch Europa in Warschau befindet, wird, wie der Posener „Kur. codz." mittheilt, auf seiner Reise nach Berlin sich auch in Thorn und Posen aufhalten.

* **Schwetzer Höhe**, 30. Mai. Ein schweres Unglück hat die Ortschaften Schwekatowo, Königl. Salesche, Dt. Lonk, besonders aber die erstere getroffen. Gestern gegen 5 Uhr Nachmittags zog ein Gewitter herauf; plötzlich brach ein so gewaltiger Sturm los, daß in Schwekatowo 3 Häuser einstürzten und die größten Bäume entwurzelt wurden. Mit einem Male öffneten sich des Himmels Schleusen, und ein furchtbarer Hagelschauer — Schlossen wie Taubeneier groß — vernichtete in wenigen Minuten die diesjährige Ernte. Auch nicht ein Halm ist auf manchen Feldern stehen geblieben. Nach dem Hagel ergoß sich ein wolkenbruchartiger Regen, der den Feldern noch den letzten Rest gab. Auch hat der Blitz auf mehreren Stellen gezündet, so in Koritowo. Einige geschädigte Besitzer sind gegen Hagelschaden versichert, viele aber, die den Ermahnungen der Einsichtsvolleren kein Gehör schenkten, sehen einer schweren Zeit entgegen. (G.)

* **Rehhof**, 31. Mai. Heute Nachmittag ging der zu dem Kathengrundstück des Besitzers Koslowski in Zieglershuben gehörige Stall in Flammen auf. Das Feuer soll durch Kinder, welche in der Nähe des Grundstücks mit Streichhölzern gespielt haben, angelegt sein. (Ges.)

* **Pelplin**, 31. Mai. Dieser Tage wird eine Petition an die Eisenbahndirektion von hier abgehen, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, daß der Kurierzug wie bisher in Pelplin anhalten möge.

* **Pr. Friedland.** Für die hiesige erledigte Bürgermeisterstelle haben sich 31 Bewerber gemeldet — Die hiesige Präparanden-Anstalt ist so überfüllt, daß zwölf junge Leute der Präparanden-Anstalt in Schwetz überwiesen werden mußten. — Hier herrscht die ägyptische Augenkrankheit in hohem Grade. Ungefähr 75 Procent der Schulkinder leiden bereits an dieser Krankheit, auch viele Erwachsene sind von diesem Uebel befallen. Das Gymnasium und die Privat-Töchterschule sind heute geschlossen.

* **Dt. Krone**, 31. Mai. Gestern fand man an verschiedenen Straßenecken und Häusern antisemitische Flugblätter angeklebt. Es war ein Flugblatt Nr. 6 „Ein Wort an die deutsche Frau" und Nr. 8 mit dem Bildniß Bismarck's.

* **Aus dem Kreise Stuhm**, 31. Mai. Mit der bisherigen Entwickelung und dem jetzigen Stande der Saaten sind unsere Landwirthe im Allgemeinen zufrieden. Viele Roggenfelder sind schon in voller Blüthe und der Winterweizen ist auf vielen Feldern so üppig gewachsen, daß er „gespitzt" werden muß. Auch die Sommersaaten sind der Zeit entsprechend weit genug vorgeschritten.

* **Königsberg**, 1. Juni. Der hiesige Schloßhof erhält in diesem Jahre an Stelle des gewöhnlichen Steinpflasters zum größten Theile Mosaikpflaster. Die Kosten hierfür betragen 16,000 Mk. — Die „Löwen des Tages" sind gegenwärtig in Königsberg die Herren und Damen der schwarzen Gesellschaft, welche als Dahome-Neger gestern Abend zum ersten Male in unserem Zirkus Schumann auftraten.

* **Allenstein**, 30. Mai. Ein unheimliches Gerücht ist in unserer Stadt im Umlauf. Nach demselben soll ein hiesiger Handwerker vor Zeugen erklärt haben, der s. Z. wegen Ermordung der Wittwe Ritterband zum Tode verurtheilte Fleischer Beuth wäre unschuldig, er selbst (der Handwerker) hätte die grausige That begangen.

* **Stolp i. P.**, 1. Juni. Der Ornithologe Homeyer ist vergangene Nacht gestorben.

* **Inowrazlaw**, 30. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen heute, dem Komitee für das Provinzialsängerfest eine Zuwendung von 600 M. zu machen. Die Kosten des Festes sind auf 5000 M. veranschlagt.

Der Kaiser in unserer Provinz.

⊙⊙ **Altfelde**, 2. Juni. Die für heute früh angesetzt gewesene Ankunft des Kaisers wurde noch in letzter Stunde am Sonnabend Abend durch ein Telegramm auf Montag Morgen verschoben und dadurch den fleißigen Händen, welche an der Ausschmückung des Bahnhofs arbeiteten, Gelegenheit gegeben, in aller Ruhe ihr Werk zu beenden. Zahlreiche Guirlanden ziehen sich an dem Stations- und benachbarten Gebäuden kreuz und quer hin, untermischt mit vielen Fahnen und Fähnchen in den deutschen Landesfarben, hübschen Blumenkronen und Willkommensprüchen. Die Fahrstraße nach Christburg ist schleunigst in etwas bessern Stand gesetzt durch Aufschüttung von Kies und Sand, an der linken Seite ragen eine stattliche Reihe mit Wimpeln verzierte und mit Laub umwundene Masten empor, auf der rechten wurden die nächstgelegenen Häuser und Scheunen mit Guirlanden und Fahnen dekorirt. Auch in dem benachbarten Notzendorf wurde eine hohe Ehrenpforte über die Dorfstraße errichtet und heute Nachmittag noch fleißig von den Knaben und Mädchen des Dorfes an den Blumenguirlanden gearbeitet. Die Stimmung ist hier allseitig eine festliche, da man sich freut, den Kaiser morgen hier persönlich schauen zu können.

[] **Christburg**, 2. Juni. Nachdem es vor ungefähr 14 Tagen bekannt wurde, daß Se. Majestät der Kaiser noch vor Pfingsten zur Jagd nach Prökelwitz kommen würde, traten sofort Magistrat und Stadtverordnete zusammen, um über Ausschmückung der Straßen bei der Durchfahrt Sr. Majestät zu berathen. Wenngleich in früheren Jahren, als Se. Majestät noch als Prinz resp. Kronprinz hier durchreiste, die Stadt jederzeit ein Festgewand angelegt hatte, so soll diesesmal die Ausschmückung einen bedeutend größeren Character haben, um so mehr, als Se. Majestät im vergangenen Jahre den durch Hochwasser beschädigten Personen bedeutende persönliche Unterstützungen hat zu Theil werden lassen. Es wurde jede Summe ohne Angabe der Höhe derselben einstimmig bewilligt und ein Ausschmückungscomitee, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Bock, Rathmann Jacoby, den Stadtverordneten Balzereit, Behrendt, C. Göyke und Arnet, gewählt, welches das Erforderliche zu veranlassen hatte. Herr Graf zu Dohna-Prökelwitz war so freundlich, das erforderliche Laub und Tannen aus der Forst herzugeben. Am Freitag sah man daher lange Wagenreihen nach hier mit Laub die Straßen passiren. Durch den Magistrat wurden die Damen der Stadt zum Flechten von Guirlanden und Kränzen nach dem Schulhof eingeladen; die Betheiligung war hier nur eine mäßige, da viele für Ausschmückung der eigenen Häuser zu sorgen hatten. Mit Aufstellung der Ehrenpforten wurde, nachdem hier ein Telegramm eintraf, daß Se. Majestät erst Montag früh hier durchreisen wird, auch heute erst begonnen, damit in der tropischen Sonnenhitze Tannen und Blätter nicht zu sehr welken. Ein schöner kühler Regen erfrischte heute Nachmittag den grünen Schmuck. Sonst war Alles vorbereitet und von den hiesigen Einwohnern auch an ihre auswärts wohnenden Freunde und Bekannte Einladungen ergangen, heute bei der beabsichtigten Durchfahrt des Kaisers hier zu sein. Ebenso waren auch die Vereine und Innungen zur Aufstellung eingeladen. Soweit es anging, wurde in der Nähe durch Boten und durch Depeschen bekannt gemacht, daß Se. Majestät erst morgen hier eintrifft; diese Nachricht wurde jedoch nur einem kleinen Theile des auswärtigen Publikums bekannt und trafen heute, da es gerade Sonntag und ein freier Tag ist, eine ungeheure Menge Personen zu Fuß, zu Pferde und Wagen, selbst aus weiterer Entfernung hier ein und erfuhren hier erst das Nähere. Um diese Reise jedoch nicht umsonst gemacht zu haben, blieben fast sämmtliche Auswärtige bis morgen hier. Die Gasthäuser sind sämmtlich überfüllt; was dort jedoch nicht mehr Unterkommen fand, nahmen die Bürger in ihre Behausung freundlich auf, so daß für Jedermann ein Unterkommen geschafft wurde.

§§ **Dirschau**, 3. Juni. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm traf heute 6 Uhr 40 Min. früh mittels Sonderzuges von Potsdam hier ein, und setzte nach kurzem Aufenthalte, unter den brausenden Hurrahrufen des trotz der frühen Morgenstunde zahlreich versammelten Publikums seine Reise bis Altfelde fort, von wo ihn ein vom Grafen Dohna-Schlobitten gestellter Galawagen zu den Prökelwitzer Jagdgründen führt. In seiner Begleitung befand sich außer militärischem Gefolge Se. Excellenz der Staatssecretär Graf Herbert Bismarck. Se. Majestät trug einfachen Jagdanzug mit Hirschfänger.

Christburg, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) **Soeben, 8 Uhr 20 Minuten, traf Se. Maj. der Kaiser auf der Fahrt nach Prökelwitz hier ein, und wurde von einer sehr großen Anzahl Stadt- und Landbewohner mit großem Enthusiasmus begrüßt.**

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Für Dienstag, den 4. Juni.

Wolkig, vielfach bedeckt, an den Küsten viel Dunst und Nebel, Regenfälle, wenig veränderte Luftwärme — schwache bis mäßige, an den Küsten auch frische bis starke Winde.

Für Mittwoch, den 5. Juni.

Warm, vielfach heiter, wolkig, strichweise bedeckt und Gewitter drohend, meist schwacher bis mäßiger Luftzug.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 3. Juni.

* [**Der Kreistag**] des Elbinger Landkreises trat Sonnabend Vormittag 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in welcher folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung gelangten: 1) Zur Prüfung der Legitimation der neugewählten Mitglieder des Kreistages werden die Wahlverhandlungen vorgelegt, die Wahlen für gültig befunden und die neuen Mitglieder in die Versammlung eingeführt. 2) Der am 28. März d. J. anberaumte Kreistag mußte aufgehoben werden, da der plötzlich eingetretene Eisgang die Anwesenheit der Vertreter in der Heimath nothwendig machte; in Folge dessen konnte der Entwurf des Kreishaushaltsetats damals nicht durchberathen werden, sondern mußte ohne Genehmigung in Anwendung genommen und nachträglich am Sonnabend berathen werden. Bei dem Titel „3000 M. Zuschuß zu dem Diakonissenhause" (200 M. mehr als bisher) empfiehlt Herr Albrecht für die Armenverbände eine Ermäßigung des Krankenbeitrags von 1,00 M. um 20 Pf. pro Tag und Person. Es wurde dem Kreisausschuß anheimgegeben, diesen Vorschlag in Erwägung zu ziehen. Im Uebrigen wurde der Etat dem Entwurfe gemäß genehmigt; derselbe schließt mit 111,000 M. Einnahme und Ausgabe ab. 3) Genehmigt wird der Antrag auf Erklärung der Landescentralbehörde, daß der Landkreis Elbing zur Uebernahme derjenigen Lasten für leistungsfähig zu erachten sei, welche durch die Unfallversicherung bei Bauarbeiten, die in anderen als Eisenbahnbetrieben vom Kreise als Unternehmer ausgeführt werden, entstehen. 4) Der Kreistagsbeschluß vom 26. September 1888 zu dem Recesse, betreffend die Vermögensauseinandersetzung zwischen Stadt- und Landkreis Elbing vom 7. bis 20. März 1873, hatte am 16. Januar 1889 eine Nachtragsaufstellung veranlaßt; dieselbe ist vom Bezirksausschuß zu Danzig laut Beschluß vom 23. Februar 1889 in Folge Formfehlers nicht bestätigt worden. Herr Landrath a. D. Birkner betrachtet diese Nichtbestätigung als einen Wink, den Receß doch nicht zu genehmigen, da es im Interesse des Stadt- und Landkreises läge, Alles beim Alten zu lassen. Herr Schwan entgegnet, der Kreistag habe keine Rücksicht darauf zu nehmen, was der Stadt vortheilhaft sei; aber es werde in der Stadt aussehen, als ob man auf den Schein bestehe, da es sich doch nur um 500 M. handle. Im Uebrigen sei es zweifelhaft, ob der Stadt ein dauernder Vortheil erwüchse, da die Fabrik-Verhältnisse der Stadt sich ändern könnten. Der Kreistagsbeschluß vom 26. September 1889 wird hierauf dem Antrage gemäß wiederholt. 5) In der Sitzung vom 21. Dezember 1888 hatte der Kreistag beschlossen, das Kreisgrundstück, Holländerstraße 4, zu verkaufen und zur Deckung der Mehrkosten beim Ankauf eines Andern mit besserer Lage ein Darlehen von 20,000 M. aufzunehmen; der Bezirks-Ausschuß zu Danzig hat jedoch laut Bescheid vom 12. Januar 1889 diesem Beschluß seine Bestätigung versagt. Der Kreistag nimmt hiervon Kenntniß. 6) Wegen des Antheils an der Dotation des ehemaligen Danziger Landkreises für den früher zu dem genannten und jetzt zum Elbinger Landkreise gehörigen Antheil des Frischen Haffs erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Endresultat, an dem im September 1888 gefaßten Beschluß festzuhalten. 7) Seitens der Interessenten der Chausseebauprojecte: a. Kreisgrenze bei Gr. Mausdorf-Fürstenau, b. Jungfer-Blumenort und c. Zeyer'sche Fähre-Quertrifft-Elbing-Tiegenhöfer Chaussee wird seit längeren Jahren der Ausbau der gedachten Linien angestrebt; zuletzt haben die Projecte dem Kreistage am 10. Februar 1886 vorgelegen, wurden jedoch mit Rücksicht auf die damalige Zeitlage auf mehrere Jahre vertagt. Zugleich sind Verhandlungen mit den Interessenten wegen Uebernahme einer Vorsteuer eingeleitet, die aber zu keinem positiven Resultat führten. Neuerdings sind wieder durch die Kreistagsabgeordneten Dyck-Gr. Mausdorf, sowie Tuchel-Jungfer und Dyck-Neustädterwald vermittelte Anträge wegen der Projecte a und b an den Kreisausschuß gelangt und daher zugleich mit Project c dem Kreistag vorgelegt. Linie a war anfangs als Vollchaussee projectirt, nach Kanalisirung der Lindenauer Lake geht der Antrag jetzt auf eine Pflasterstraße mit Sommerweg von der Marienburger Kreisgrenze bei Lindenau durch Gr. Mausdorf an den neuen Schifffahrtskanal und von dort eine Vollchaussee mit Sommerweg durch Kl. Mausdorf bis Kreischaussee Elbing-Tiegenhof bei Fürstenau. Der Anschlag beträgt bei einer Wegelänge von 8430 Meter 204,800 M. einschließlich 4036 M. für Grunderwerb (3 Morgen 109 Quadratruthen kulmisch, der Morgen zu 1200 M.) und 1000 M. Pauschal-Nutzungsentschädigung, gegen 278,500 M. des früheren Anschlags. Aus dem Provinzialfonds ist ein Beitrag von 75,870 M. zu erwarten, von der Gemeinde Gr. Mausdorf im günstigsten Falle 10,000 M. und von der Marienburger Kreisverwaltung, die sich jedoch noch nicht entschieden hat, 50,000 M., zusammen 135,870 M., so daß noch 68,930 M. vom Kreistage aufzubringen wären. Bei der zweiten Linie b schließt der Anschlag bei 7476 Meter Wegelänge mit 275,656 M. ab, einschließlich 6435 M. für Grunderwerb (3,00, 31 Hectar, den kulmischen Morgen zu 1200 M.), 1154 M. Nutzungsentschädigung und 464 M. für Erdausstich. Die Provinzialprämie würde 67,284 M. betragen und der Restkostenbetrag 208,372 M. Erklärungen der Interessentenkreise bez. Beisteuer zu dem Baufonds fehlen noch. Bei der dritten Linie c schließt der Anschlag bei 3644 Meter Wegelänge mit 134,555 M. ab, einschließlich 4872 M. für 8 Brücken, 1583 M. für Grunderwerb (071,33 Hectar), 408 M. Nutzungsentschndigung und 300 M. Erdausstich. Die Provinzialprämie würde 32,796 M. betragen, ein erhoffter Staatszuschuß (weil die Strecke im Ueberschwemmungsgebiet liegt) 50,000 M., so daß an Restkosten 51,759 M. bleiben würden. Auch hier fehlen Erklärungen aus den Interessentenkreisen bez. Beihülfen. Da die Linien unabhängig von einander sind, wird zunächst in eine Einzelberathung derselben eingetreten, worauf eine gemeinschaftliche Berathung und Beschlußfassung folgen soll. Es folgt eine sehr eingehende Debatte über die Nothwendigkeit der Bauprojecte und ihrer Einzelheiten, wobei als Absicht für die Einbringung der Chausseevorlage von Herrn Landrath a. D. Birkner constatirt wird, von der durch die Provinz für Chausseebauten aufgenommenen fünf Millionen Anleihe Beiträge sich zu sichern. Am günstigsten wurde Project c beurtheilt; bei Project a wurde geltend gemacht, daß die Linie zu sehr im Interesse des Marienburger Kreises liege, von anderer Seite jedoch erwidert, daß Letzterer in Folge dessen jedenfalls an der Aufbringung der Baukosten sich betheiligen würde. Auf Antrag des Herrn Landrath a. D. Birkner wird schließlich der Kreisausschuß beauftragt, da ausreichende Grundlagen zur Beschlußfassung noch nicht vorliegen, solche innerhalb 6 Monaten zu beschaffen und zu ermitteln, wie der Marienburger Kreis sich verhalten wird, welche Zuschüsse die Dorfkommunen leisten und welche Geldmittel durch den diesseitigen Kreis eventuell aufzubringen sein würden. 10) Der Antrag des Kreissparkassen-Rendanten Veith, seine Pensionsberechtigung vom Tage seiner Einberufung zum Dienst, 1. October 1885 statt 1. October 1887 eintreten zu lassen, mit der Begründung eines Schreibfehlers, wird unter Hinweis auf die Richtigkeit des Protokolls vom 21. Dezember 1887 abgelehnt. 11) Der Antrag des Hofbesitzers Heinrich Block in Nogathau, ihn seiner Stellung als Schiedsmann auf 6 Jahre für das Kirchspiel Neuheide zu entbinden, wird abgelehnt. 12) Die Schiedsmänner für die Kirchspiele Pomehrendorf, Gr. Mausdorf und Jungfer werden wieder, für Pr. Mark wird Friedrich Gerlach-Neudorf neu gewählt. 13) Der Ausschuß für die Untervertheilung der Landlieferungen für die Dauer von 6 Jahren bleibt. 14) Von den Sachverständigen zur Abschätzung bestimmter Art von Kriegsleistungen auf die Dauer von drei Jahren werden acht wieder, für Herrn Wunderlich wird Herr Gehring und für Herrn Hansen wird Herr Voigt neu gewählt. 15) Der Sachverständige zur Abschätzung von Wagen und Gespannen für die Fuhrparks, Herr Robert Vollerthun und sein Stellvertreter, Herr Ferd. Müller-Kl. Bieland werden für 3 Jahre wiedergewählt. 16) Der Sachverständige zur Abschätzung und Abnahme der für die zu formirenden Fuhrparks zu stellenden Wagen und Gespanne, Herr Eduard Vollerthun wird wieder, als Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Grube neu gewählt. 17) Die Vertrauensmänner für die bei den Amtsgerichten Elbing und Tiegenhof zusammentretenden Ausschüsse zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen werden wiedergewählt. 18) Als Civilmitglied der Ersatzcommission für die Zeit bis zum 1. Januar 1892 wird Herr Josef Albrecht sen. aus Tolkemit gewählt. 19) An Stelle des verzogenen Gutsbesitzers Friedrich Wunderlich-Kl. Röbern wird Herr Schwaan-Wittenfelde als Mitglied der Gebäude-Veranlagungs-Commission 2c. gewählt. 20) Zur Kenntniß wird gebracht, daß laut Entscheid des Oberverwaltungsgerichts die Ortschaften zur Reinhaltung der Chausseen in ihrem Bereich von Schnee und Schmutz verpflichtet sind. 21) Die Verlegung der Sparkasse nach dem Alten Markt 57, dem Frl. Cornelie Harms gehörig, wird genehmigt; die Miethszeit des Vertrages lautet vom 1. October 1889 an auf drei Jahre, die Miethe beträgt 900 M. jährlich. Die Bestimmung, daß der Rendant im Kassenhause wohnen muß, wird dahin abgeändert, daß derselbe dort wohnen soll, wo ihm vom Sparkassen-Vorstande Wohnung angewiesen wird. 22) Der Vorsitzende macht die Mittheilung, daß die Kreis-Verwaltungs-Berichte 1887—88 und 1888—89 gedruckt und den Mitgliedern zugesandt werden sollen, und schließt darauf um ¾2 Uhr die Sitzung.

* [**Ruder-Regatta.**] Die am Sonnabend Abend im oberen Saale der Börse stattgehabte, erste Versammlung des Comitees der zum 30. Juni cr. projectirten Ruder-Regatta auf dem Elbingfluß beschloß die definitive Abhaltung der letzteren. Es sind dem Comitee beigetreten: die Herren Oberbürgermeister Elditt, Landrath Etzdorff, Stadtrath Zimmermann, Prof. Dr. Nagel, Stadtbaurath Lehmann, Consul Mitzlaff, Hauptmann Netke, Director Sy, Ober-Ingenieur Ziese, Kaufmann Lehmkuhl, Generalagent Karstädt, Ingenieur Courtois, Ingenieur G. Kienast.

* [**Der hiesige Krieger-Verein**] hielt am Sonnabend Abend 8 Uhr in seinem Vereinslokale eine Versammlung ab, in welcher nach Erledigung der laufenden Geschäfte an Stelle des nach Königsberg verzogenen Herrn Landgerichtsrath Bischoff der Hauptmann a. D. Herr Fuchs zum Vorsitzenden mit allen Stimmen gewählt worden ist. Nachdem Herr Fuchs die Erklärung, daß er die Wahl annehme, gegeben, übernahm derselbe den Vorsitz; darauf wurde in Bezug auf das Stiftungsfest noch beschlossen, dasselbe am zweiten Pfingstfeiertage in gewohnter Weise durch Concert, Kinderbelustigungen, Scheibenschießen, Aufmarsch und Festrede zu feiern. Der Ball beginnt um 9 Uhr Abends. Die Fahne wird von dem neuen Vorsitzenden mit Musik abgeholt und werden dabei die neu angekauften Gewehre zum ersten Male mitgeführt werden; der Marsch geht durch die Königsberger-Straße über den Alten Markt nach der Spiering-Straße und zurück.

* [**Dem „Liederhain"**] war Gott Pluvius gestern gnädiger gestimmt als vor 8 Tagen der Liedertafel; dagegen stieg das Thermometer bis auf 26 Grad im Schatten. Das gegen 3 Uhr drohende Gewitter wurde durch einen kräftigen Wind nach entlegeneren Gegenden verschlagen, worauf eine angenehme Kühle eintrat. Das angezeigte Doppelconcert (Vokal und Instrumental) in Bellevue war anfänglich nur schwach besucht, doch gegen Abend, nachdem der Himmel sich geklärt hatte, füllte sich der Garten immer mehr. Herr Pelz eröffnete mit seiner Kapelle das Concert mit dem flotten Lehnhardt'schen Marsch „An die Gewehre." Die folgenden Piecen wurden recht gut vorgetragen und mit Beifall aufgenommen. Zwischen diesen Musiktheilen lagen 12 Gesangsnummern in 2 Theilen. Der erste Theil wurde mit dem Reichslied von W. Sturm eingeleitet, einem gewaltigen, aber angenehm klingenden patriotischen Chor. Schön und melodisch rein klang auch die „Sängerslust" von Schneider. Eine Glanznummer des Programms war der Chor „Der liebe Herrgott hält die Wacht" mit Baritonsolo von Staab. Diese Nummer mußte da capo gesungen werden. Das „Deutsche Haus" von Handwerg war ein prächtiger, frischer Gesang. Lebhafter Beifall lohnte die Sänger. Im zweiten Gesangstheil gefiel besonders der kleine Chor mit Baßsolo „Waldesruh" von Schmidt, sowie „Der Jäger Heimkehr", Chor mit Orchester von Gurlitt. Das Concert hat bis nach 10 Uhr gedauert.

* [**Lehrerverein.**] Am vorigen Sonnabend hatten sich zu der Sitzung des Elbinger Lehrervereins recht viele Mitglieder versammelt, denn auf der Tagesordnung stand ein hochinteressanter Vortrag über die „Entwickelung des Elbinger Schulwesens", den Herr Hauptlehrer Straube zugesagt hatte. Derselbe, fast ein halbes Jahrhundert im hiesigen Schuldienste thätig, hat die Entwickelung des Schulwesens in dieser langen Zeit mit aufmerksamem Auge verfolgt und bei seiner packenden Art der Schilderung versprach sich Jeder einen genußreichen Abend. Leider war der Herr Vortragende durch die gewaltige Hitze indisponirt, so daß der Vortrag ausfallen mußte. Es wurde deshalb gleich zur Fragebeantwortung geschritten, aus der wir nur hervorheben wollen, daß ein Mitglied es übernahm, sich über die einzelnen Lutherfestspiele (Darsteller, Kostüme, Kosten 2c.) näher zu informiren, damit der Verein der Frage näher treten kann, ob sich zum Besten des Pestalozzivereins eine solche Aufführung machen läßt. In Halberstadt haben die Aufführungen des Herrig'schen Lutherfestspieles einen Reingewinn von 10,000 M. ergeben. Dort ist allerdings bei ausschließlich evangelischer Bevölkerung das Interesse für Luther und die Reformation viel reger, als hier in unserm confessionell gemischten Westpreußen. Von Seiten des Vorstandes war für den Sonnabend nach Pfingsten eine Vergnügungsfahrt mit Damen per Dampfer „Kronprinz" nach Cadinen oder Kahlberg geplant. Die Versammlung entschied sich mit Majorität für Kahlberg, andere aus der Zahl der Anwesenden gemachten Vorschläge ablehnend. Die im Garten weilenden Damen der Mitglieder wurden dann noch durch einige stimmungsvolle Lieder des Sängerchors erfreut.

* [**Verein „Walzer."**] Von herrlichem Wetter begünstigt, unternahm gestern der hiesige gesellige Verein „Walzer" einen Ausflug nach Panklau und Cadinen. Die Abfahrt erfolgte gegen 1 Uhr Mittags vom Lustgarten am Marktthor aus, und nicht weniger als 6 Breaks und 3 bis 4 Privatfuhrwerke waren zur Aufnahme der Gesellschaft nöthig. Nach einer kurzen „Stärkung" im „Hirschkrug" ging es weiter

nach Panklau, wo der Kaffee eingenommen wurde. Der inzwischen eingetretene Regen that der vorherrschenden heiteren Stimmung keinen Abbruch. Von Panklau aus wurde der Fußmarsch nach Cadinen angetreten, wo man längere Zeit in dem Wald und den herrlichen Parkanlagen verweilte und sich besonders an der „Mulden"-Rutschbahn höchlichst ergötzte. Durch die „heiligen Hallen" nach Panklau zurückgekehrt, wurde dort das Abendbrod eingenommen und einige Gesellschaftsspiele aufgeführt. Man versuchte auch nach den Klängen eines Aristons zu tanzen, allein auf dem dortigen „Parquet" war das ein sehr zweifelhaftes, gefährliches Vergnügen, und erst in Lenzen konnte man dem Tanz, dem Hauptzweck des Vereins, den schuldigen Tribut zahlen. Das geschah denn auch, und zwar in so ausgedehntem Maßstabe, daß erst gegen 11 Uhr, in sehr fideler Stimmung, die Rückfahrt angetreten wurde. Der schöne Ausflug dürfte wohl allen Theilnehmern längere Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben. — Cadinen war gestern wieder außerordentlich stark besucht; über vierzig Fuhrwerke allein konnte man vor dem Gasthause zählen und war die Zahl der von dem Wasser her anlangenden Gäste auch keine geringe.

* [**Die Pillauer Liedertafel**] traf am Sonnabend Nachmittag hier per Dampfer ein. Am Abend gaben die Sänger eine ganze Anzahl Lieder in dem Casinogarten zum Besten. Sie fanden dort ein sehr dankbares Publikum. Nach einem Ausfluge nach Vogelsang schifften sich die Sänger gestern Nachmittag 3 Uhr ein, um noch unser Seebad Kahlberg zu besuchen. Als ein seltenes Vorkommniß verdient wohl erwähnt zu werden, daß das Quartett, welches im Casino einige Piecen sang, als solches in nächster Zeit sein 25jähriges Jubiläum feiern wird.

* [**Die Taubstummen**] der Provinz Westpreußen haben das diesjährige Kirchenfest gestern in Marienburg gefeiert.

* [**Circus Cooke**] war gestern Abend außer den reservirten Plätzen sehr stark besucht. Die verschiedenen Productionen fanden wie immer den ungetheiltesten Beifall. Morgen, Dienstag, findet die letzte Vorstellung statt und geht Herr Cooke mit dem größten Theil der Gesellschaft alsdann nach Marienburg, wo er einen neuen Circus hat aufbauen lassen, während er den hiesigen, wie man uns mittheilt, an Herrn Merkel, der vor mehreren Jahren hier einige gut besuchte Vorstellungen gab, verkauft haben soll. Letzterer wird vielleicht mit einer zum großen Theil neu engagirten Gesellschaft in Elbing noch einige Vorstellungen geben.

* [**Der Hagel**] am vorletzten Sonntag hat in unserem Kreise doch größeren Schaden angerichtet, als ursprünglich angenommen wurde — man schätzt denselben auf ca. 20,000 Mark. Die meisten Besitzer haben versichert. Beim Waldschlößchen wurde vor einigen Tagen ein ziemlich großes Roggenfeld umgepflügt.

* [**Das Eisenbahn-Betriebsamt zu Danzig**] macht bekannt: Die Strecke Horn-Groß-Gemmern ist seit Sonnabend Nachmittag wieder betriebsfähig.

* [**Schulunterricht und Kartoffelbau**], wie reimt sich das zusammen? Darauf giebt uns ein durchaus zuverlässiger Mitbürger unserer Stadt folgende Antwort: „Am letzten Mittwoch führte mich eine geschäftliche Reise nach Saalfeld über das Gut Rositten, unserm früheren (conserv.) Abgeordneten v. Minnigerode gehörig; in der Nähe der Dorfschule von Rositten bemerkte ich in der 10. Vormittagsstunde ein höchst sonderbares Gespann, so daß ich meinen Augen kaum zu trauen wagte. Sieben Schuljungen zogen, während der Lehrer kutschirte, auf einem Kartoffelfelde einen großen **Pflug**, um Kartoffeln zu behäufeln. Auf meine Interpellation betreffs dieser Art von „Schulreform" wurde mir die bündige Antwort, daß mich die Sache nichts anginge; der Pfarrer von Reichenbach hingegen erwiderte auf meine Vorstellung, daß die Schule nicht in sein Revier falle. Die Angelegenheit weiter zu verfolgen hatte ich keine Zeit, weshalb ich sie Ihnen zur Veröffentlichung mittheile."

* [**Die große Dürre**] ist für die Saaten theilweise sehr schädlich gewesen. Wie ein Besitzer des Marienburger Werders mittheilt, ist er gezwungen, seinen Sommerweizen umzupflügen, da Letzterer unter der Dürre dermaßen gelitten hat, daß auf einen Ertrag gar nicht zu rechnen ist. Ein anderer Besitzer ist gezwungen, sogar eine große Fläche Winterweizen umzupflügen, welcher durch die Quellungen in der Niederung in diesem Jahre zuerst zu viel Nässe hatte und jetzt durch die Dürre ganz gelb geworden ist.

* [**Jahresbericht.**] Der Unterstützungs-Verein für verschämte Arme hat im verflossenen Jahre in Elbing recht segensreich gewirkt; derselbe ist bestrebt gewesen, die Noth Derer zu mildern, welche im Stillen darbten, aber der öffentlichen Armenpflege nicht zur Last fallen mochten. 64 Jahre lang unter den wechselnden Zeitverhältnissen hat der genannte Verein die im Verborgenen herrschende Noth so viel als möglich zu lindern versucht; im letzten Jahre wurden 1443 M. an Unterstützungen vertheilt. Die Zahl der Mitglieder, zum großen Theil Damen, beträgt 111.

* [**Die Remonte-Commandos**] sollen in Zukunft nicht mehr die Eisenbahnen benutzen, sondern in ihre Garnisonen zurück marschiren.

* [**Personenbeförderung auf Dampfschiffen.**] Der Regierungspräsident zu Danzig hat unterm 22. Mai, unter Aufhebung der früheren Vorschriften, eine für den Danziger Regierungsbezirk giltige Polizeiverordnung über die Personenbeförderung auf Dampfschiffen erlassen. Dieselbe enthält u. a. folgende neue Bestimmungen: Unternehmer, welche Fahrten zwischen bestimmten Orten mit regelmäßig festgesetzten Abfahrts- und Ankunftszeiten unterhalten wollen, haben zuvor der Hafenpolizeibehörde einen vollständigen Fahrplan zur Genehmigung vorzulegen, aus welchem die Abfahrts- und ungefähren Ankunftszeiten, die in der Regel anzulaufenden Anlegestellen und die Fahrpreise ersichtlich sind. Der Fahrplan ist an den festen Anlegestellen auszuhängen. Abweichungen von demselben unterliegen der vorgängigen Genehmigung der Hafenpolizeibehörde. Einschiebungen von Dampfern im Interesse des Verkehrs sind gestattet. Höhere als die tarifmäßigen Fahrpreise dürfen unter keinem Vorwande gefordert werden. Kein Dampfschiff darf gleichzeitig eine größere Anzahl von Personen befördern oder dieselben in anderem Verhältniß auf die Deck- und die inneren Plätze vertheilen, als in dem betreffenden Erlaubnißschein vorgeschrieben ist. Für sämmtliche Passagiere müssen geeignete Sitzplätze vorhanden sein. Dieselben dürfen durch mitgenommene Güter oder Thiere nicht belegt werden. Dampfschiffe, bei denen diese Bestimmungen nicht beachtet werden, können auf der Stelle außer Fahrt gesetzt werden. Wettfahrten sind untersagt. Mit Passagieren besetzte Dampfer dürfen zum Schleppen von Schiffen nicht benutzt werden.

* [**Ueber das Verhalten des Eisenbahndienstpersonals**] gegen das Publikum hat der Eisenbahnminister folgende Verfügung erlassen: „Neben vielen anerkennenden Aeußerungen über freundliches und entgegenkommendes Verhalten des mit dem reisenden Publikum dienstlich verkehrenden Staatseisenbahn-Beamtenpersonals sind leider auch manche Klagen über absprechendes und unhöfliches Benehmen einzelner Beamten zu meiner Kenntniß gelangt. Ich nehme daraus Anlaß, nachdrücklich daran zu erinnern, daß § 1 des Betriebs-Reglements, nicht minder § 69 Absatz 1 und 2 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, wie die gemeinsamen Bestimmungen für alle Beamten des Staatseisenbahndienstes ein höfliches und rücksichtsvolles, wenn auch entschiedenes Benehmen gegen das Publikum zur besonderen Pflicht machen. Die königlichen Eisenbahndirectionen und Betriebsämter beauftrage ich, die Beobachtung der vorbezeichneten Vorschriften sorgsam zu überwachen, Verstöße gegen dieselben nachdrücklich zu ahnden und solche Beamte, welche sie durch ihr Verhalten als ungeeignet für den Verkehr mit dem Publikum erwiesen haben, aus den betreffenden Stellungen zu entfernen."

* [**Die Hitze**] welche bis jetzt noch immer zugenommen hat, wirkt auf den Menschen geradezu erschlaffend. Gestern Mittag zeigte das Thermometer im Schatten 26 Grad und in der Sonne 35 Grad. Die Sonne glüht, das Straßenpflaster glüht, die Mauern glühen und wir selbst werden geglüht. Was wollen unter solchen Umständen die Ausflüge der Schüler und die Landparthien verschiedener Vereine bedeuten? Sie sinken zu einfachen Marsch und Felddienstübungen herab und das Alles, weil Frau Sonne für diesen Sommer die Flecken aus ihrem lachenden Gesicht entfernt hat. Endlich gestern Nachmittag bildeten sich Gewitterwolken (wie die Seewarte prognosticirt) und die Temperatur sank bis zu 20 Grad, ohne daß hier ein ausgiebiger Regen eintrat.

* [**Die mittlere Temperatur des verflossenen Monats**] beträgt 15.8 Grad C. Sie liegt 5.1 Grade über der vieljährigen Durchschnittswärme.

* [**Eine sehr beachtenswerthe Anregung**] bringen die „Blätter für das bayrische Realschulwesen", indem sie die Bereitstellung einer Decimalwaage in jeder Turnhalle empfehlen, um von Zeit zu Zeit Wägungen der Schüler vornehmen zu können. Solche Wägungen regelmäßig, alle Vierteljahre ausgeführt und sorgfältig aufgezeichnet, am besten in Verbindung mit systematischen Messungen der Körperlänge, welche ebenfalls sehr leicht durchführbar wären, sind geeignet, sowohl werthvolles Material über das Wachsthum im jugendlichtn Alter zu liefern, als auch unter Umständen auf bestehende Gesundheitsstörungen der Schulkinder aufmerksam zu machen.

* [**Sinken der Fettviehpreise.**] Die Verluste, welche in letzter Zeit die hochgradige Wärme den Viehtransporten verursachte, haben ein Sinken der Preise für Fettvieh nach sich gezogen. Die Händler wagen kaum noch, neue Viehtransporte anzukaufen, während die Landwirthe gerade jetzt möglichst schnellen Absatz für ihr Fettvieh suchen, weil die große Wärme die Entstehung und Verbreitung von Viehkrankheiten, ganz besonders aber den Rothlauf unter den Schweinen begünstigt.

* [**Milch.**] Der diesjährige große Futterreichthum führt darauf zurück, daß einige Besitzer heute die Milch für 10 Pf. pro Liter in der Stadt verkaufen ließen.

* [**Besitzwechsel.**] Das im Pr. Stargarder Kreise belegene, ca. 3000 Morgen große Gut Wilscheblott, bisher dem Herrn Hammer gehörig, ist, wie uns geschrieben wird, am letzten Sonnabend in der Zwangsversteigerung für 133,000 M. in den Besitz des Herrn Steinhof übergegangen.

* [**Wie gestern**] von einem Besitzer der Staller Gegend mitgetheilt wurde, hat das Sommergetreide durch die anhaltende Dürre stark gelitten; dagegen ist der Graswuchs auf dem inundirt gewesenen Terrain so üppig, daß zu befürchten steht, die Halme werden umfallen und vertrocknen.

* [**Die Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen**] sind für das Jahr 1. April 1889 bis 31. Mai 1890 wie folgt zusammengesetzt: Die Prüfungsfächer sind in Parenthese angedeutet. Für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu Königsberg i. Pr.: ordentliche Mitglieder: Trosien, Provinzial-Schulrath, in dessen Vertretung bis auf Weiteres Kammer, Gymnasialdiretcor zu Lyck (Pädagogik und zugleich Director der Commission), Dr. Schöne, Professor (klassische Rhilologie), Dr. Schade, Geheimer Regierungs-Rath und Professor (Deutsch), Dr. Walter, Professor (Philosophie und Propädeutik), Dr. Baumgart, Professor (Philosophie und Propädeutik), Dr. Jacobi, Professor (evangelische Theologie, Hebräisch), Dr. Kißner, Professor (Französisch und Englisch), Dr. Lindemann, Professor (Mathematik), Dr. Hahn, Professor (Geographie), Dr. Lossen, Professor (Chemie), Dr. Prutz, Professor (Geschichte), Professor Dr. Ellendt, Oberlehrer (Geschichte); außerordentliche Mitglieder: Dr. Dittrich in Braunsberg, Professor (katholische Theologie und Hebräisch), Dr. Luerssen, Professor (Botanik), Dr. Chun, Professor (Zoologie), Dr. Volkmann, Professor (Physik), Dr. Branko, Professor (Mineralogie).

* [**Die enorm heiße Witterung**] hat auch die Brut der Vögel gefördert. Sperlinge, Hänflinge und alle Samenfresser sind bereits dem Ei entschlüpft, haben das Nest verlassen und treiben in den Büschen ihr munteres Leben, von den Alten in emsiger Sorge gepflegt und behütet.

* [**Torpedokreuzer.**] Auf der Schichauschen Werft wird heute ein von der Russischen Regierung bestellter Torpedokreuzer errichtet, ähnlich den für Oesterreich erbauten „Jägerböten". Ferner sind für Rußland noch eine Anzahl Dampffähren bestellt, da die bereits dort fungirende große Dampffähre allen Ansprüchen entspricht.

* [**Im hiesigen städtischen Krankenstifte**] war ultimo April cr. a ein Bestand von 36 Kranken (23 männl., 13 weibl.) Zugang pro Mai cr. a. 42 Kranke (32 männl., 10 weibl.), von denen 40 genesen entlassen und 2 gestorben sind. Es bleiben ultimo Mai cr. a. im Bestande: 36 Kranke (18 männl., 18 weibl.)

* [**Personalien beim Militär.**] Die Assistenzärzte 2. Klasse Dr. Hennig vom Landwehrbezirk Danzig, Dr. Bajohr und Dr. Krause vom Landwehrbezirk Dt. Eylau, Dr. Pulewka vom Landwehrbezirk Osterode sind zu Assistenzärzten 1. Klasse; der Unterarzt Dr. Suhle vom Inf.-Regt. Nr. 128 ist zum Assistenzarzt 2 Klasse im pomm. Dragoner-Regiment Nr. 11 ernannt und dem Assistenzarzt Dr. Kuntze vom Landwehrbezirk Thorn der Abschied bewilligt worden.

* [**Ertrunken.**] Die Zeit der Unglücksfälle beim Baden ist wiederum gekommen, weshalb die Warnung am Platze sein dürfte, alle Arten von gefährlicher Waghalsigkeit zu unterlassen und alle sanitären Baderegeln zu befolgen, von denen die hauptsächlichste ist: nicht erhitzt in das Wasser zu springen! Dem Verstoß gegen diese Baderegel ist am Sonnabend ein Menschenleben in der städtischen Schwimmanstalt zum Opfer gefallen. Ein Laufbursche, der 15jährige Sohn eines hiesigen Töpfergesellen, sprang gleich nach dem Entkleiden kopfüber ins Wasser, kam aber in Folge Krampfanfalls nicht wieder zum Vorschein und wurde erst im Verlaufe einiger Zeit als Leiche herausgefischt.

* [**Personalien.**] Die Beförderung des bisherigen ordentlichen Lehrers am städtischen Gymnasium zu Danzig, Otto Lehmann, zum etatsmäßigen Oberlehrer ist genehmigt worden. Der Zuckerwaaren-Fabrikantin, Wittwe Maria Flach zu Marienwerder ist das Prädikat einer Königlichen Hoflieferantin verliehen. — Zum Gerichtsassessor ernannt: der Referendar Dr. Contag im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg.

* [**Ueberfall.**] Gestern Abend wurde der in der Gr. Rosenstraße wohnhafte Formerlehrling Georg D. von einem Menschen aus Pangritz-Colonie in der Gr. Rosenstraße überfallen und so mit einem Messer bearbeitet, daß D. längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Es soll Rache vorliegen.

* [**Prügelei.**] In der großen Hommelstraße fand zwischen mehreren Personen in der Nacht zu Sonntag eine Prügelei statt, wobei die Excedenten verschiedene Fenster eingeschlagen und sich sogar mit Flaschen geworfen haben.

* [**Diebstahl.**] Gelegentlich einer Haussuchung wurde am Sonnabend bei einer von der Altst. Grünstraße wohnhaften Arbeiterfrau eine Anzahl Wäsche und Kleidungsstücke, sowie verschiedene andere Sachen vorgefunden, die dieselbe als Aufwärterin ihrer Dienstherrschaft gestohlen hatte. Die Sachen wurden beschlagnahmt und der Bestohlenen wieder zugestellt.

Kunst und Wissenschaft.

* Herrn Professor Virchow ist eine ostafrikanische Schädelsammlung durch Dr. Franz Stahlmann zugegangen, welcher längere Zeit in Zanzibar und dem benachbarten Festlande zoologischen Studien obgelegen hat.

Jagd, Sport und Spiel.

— Wie man der „Kreuzztg." aus Zehdenick mittheilt, sollen im Oktober d. J. in dem dortigen königl. Forstrevier auf Anordnung des Kaisers etwa 60 Stück Hirsche und Mutterthiere, aus ungarischen Wäldern stammend, zur Veredelung der einheimischen Hirsche ausgesetzt werden. Der Körperbau des ungarischen Hirsches ist schwerer und stärker, auch das Geweih weit mächtiger, als bei den einheimischen Hirschen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 1. Juni. Die Berolina, welche den Potsdamer Platz beim Einzug des Königs von Italien schmückte, wird erhalten bleiben. Sie ist von einem großen Vergnügungslocal angekauft worden, desgleichen die beiden goldenen Genien, welche das Empfangspult zierten und werden in den Gartenanlagen desselben aufgestellt werden.

* **Berlin,** 1. Juni. Heute ist hier die 10,000. Fernsprechleitung zu Stande gebracht worden. Den erstaunlichen Aufschwung, welchen das Fernsprechwesen in Deutschland genommen hat, erkennt man am deutlichsten, wenn man die Zahl der bezl. Anlagen in Deutschland und Frankreich vergleicht. Ganz Frankreich besitzt noch nicht so viel Fernsprechanlagen als Berlin allein. Deutschland besitzt 33,000 Anlagen, Berlin davon 10,000. In Frankreich ruht die Angelegenheit in den Händen von Privatgesellschaften und kostet der Anschluß pro Jahr 480 M., bei uns 150 M.

* **München,** 31. Mai. Ueber das bevorstehende 7. deutsche Turnfest schreiben die „Münch. N. N.": Das bayerische Kriegsministerium genehmigte, daß von dem noch fehlenden Bedarf für die Instandsetzung der Massenquartiere an Fournituren 7000 Decken, 6500 Leintücher, 6500 Strohsäcke, 6500 Strohpolster und 2000 Handtücher aus den Vorräthen der Garnisonsverwaltung leihweise verabfolgt werden. Ebenso wird das zur Füllung von 8000 Strohsäcken und Kopfpolstern erforderliche Material vom Proviantamt München gegen Vergütung der Selbstkosten geliefert werden. Die Commandantur der Haupt- und Residenzstadt München ertheilte die Genehmigung, daß sich am großen Festzuge 50 militärische Trommler betheiligen dürfen. Vom Magistrate wurde bekannt gegeben, daß derselbe nach Einvernahme der Lokal-Schulcommission beschlossen habe, die unentgeltliche Benützung der Volksschulhäuser zur Errichtung von Massenqartieren für Theilnehmer am 7. deutschen Turnfeste zu gestatten.

* **Berlin,** 1. Juni. Wie die „N. A. Z." mittheilt, wurde der Leibdienerschaft Kaiser Friedrichs vor einigen Tagen eine freudige Ueberraschung zu Theil. Die zwei Garderobiers, die Kammerlakaien und Leibjäger erhielten auf Allerhöchsten Befehl je eine goldene Uhr, geziert mit dem Bildnisse des verstorbenen Kaisers und dem Namenszuge des jetzigen Kaisers als Andenken.

* **Görlitz,** 1. Juni. In Gegenwart höherer Beamten des Berliner Reichspostamts wurde heute mit der Ausführung des Fernsprechnetzes Oberlausitz-Berlin-Dresden begonnen.

* **New-York,** 1. Juni. Nach den bis Mitternacht aus dem Ueberschwemmungsgebiet an der Pennsylvania-Eisenbahn eingegangenen Nachrichten sollen in Johnstown mindestens 1500 Personen umgekommen sein. Den Northfork-Fluß hinunter treiben Theile von zerstörten Häusern, Scheunen und Bäumen mit nach Hilfe suchenden Menschen. Der mittlere Theil der Pennsylvania-Eisenbahn von Harrisburg bis Altona ist durch Erdrutsche und Fortspülungen schwer betroffen. Viele andere Orte West-Pennsylvaniens sind durch heftige Regengüsse unter Wasser gesetzt. Die Telegraphen und Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Verschiedene kleinere Dörfer sind vollständig zerstört. Die Verheerung erstreckt sich südlich durch Maryland und Virginia. Von allen Punkten werden Steigen der Flüsse und Verkehrsstörungen gemeldet. — Alle aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Pennsylvanien eingehenden Berichte sind dazu angethan, weit eher eine Vermehrung als eine Verminderung der Schwere des Unglücks in Johnstown anzunehmen. Das geborstene Reservoir hatte eine Länge von 8 Kilometer und 3½ Kilometer Breite und lag 8 Kilometer östlich von der Stadt. Gestern Mittag erfolgte der Dammbruch und die Fluthen stürzten über Johnstown herein, die Wohngebäude mit sich reißend, so daß die Einwohner keine Zeit mehr hatten, sich zu retten. Man schätzt die Zahl der zerstörten Gebäude auf mehrere Tausende. Der Zugang zu einer großen Anzahl von Gebäuden wurde durch die Eisenbahnbrücke, welche über den Fluß führt, gesperrt und in diesem Komplex war Feuer entstanden, wodurch Hunderte von Personen gefährdet wurden. Die Feuersbrunst ist bis jetzt noch nicht bewältigt; es kann Niemand in die Stadt Johnstown gelangen, welche vollständig vom Wasser umringt ist. — Alle Flüsse in Pennsylvanien, Maryland, Virginia und West-Virginia sind ausgetreten und werden von überall her ungeheure Beschädigungen gemeldet. Der Verkehr der Pennsylvania-Eisenbahn ist vollständig unterbrochen, die Brücken und Viaducte sind zerstört; die Schienen sind an verschiedenen Stellen durch die Ueberschwemmung ausgehoben. Gegenwärtig ist Sturmwetter eingetreten.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 2. Juni. Der König von Dänemark ist gestern Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Rom, 2. Juni. Die Stadt ist anläßlich des heutigen nationalen Festtages reich beflaggt; König Humbert hielt eine Revue über die Garnison ab, wobei der kurz vorher zum Major ernannte Kronprinz sein Bataillon kommandirte. Der König wurde von der ungeheuren Menschenmenge lebhaft begrüßt, auch vor dem Quirinal fanden Ovationen statt; zweimal erschien der König auf dem Balkon. Die Königin weilt zur Zeit noch in Neapel.

New-York, 2. Juni. Durch die Ueberschwemmungs-Katastrophen in Pennsylvanien sind 8- bis 10,000 Menschen zu Grunde gegangen. Der Schaden wird auf 25 Mill. Dollars geschätzt.

Potsdam, 3. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend 10¾ Uhr von Station Wildpark über Altfelde nach Prökelwitz abgereist. Die Kaiserin begleitete den Kaiser bis zum Bahnhof.

Newyork, 3. Juni. Neueren Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet zufolge, ist das Thal des Flusses Conemangh, wo Freitag noch Meiereien, Mühlen, Weiler und Städte von einigen tausend Einwohnern sich befanden, vollständig zerstört, ebenso die Eisenwerke von Cambria in Johnstown, worin gegen 7000 Personen beschäftigt wurden. Die Verbindung mit Johnstown ist wiederhergestellt. Es heißt, in Johnstown seien 1500 Menschenleben umgekommen, 600 Leichen befanden sich noch in der Stadt; eine große Anzahl ist bereits beerdigt.

Zanzibar, 3. Juni. Wißmann und Peters weilen gegenwärtig in Bagamoyo. Die von Peters engagirten Somalis kehren Krankheitshalber nach Aden zurück. Das Schiff „Amanda Elisabeth" kehrt mit Ladung (Waffen und Munition) nach Deutschland zurück, da der englische Generalconsul gegen deren Löschung protestirte.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 3. Juni, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Lustlos. Cours vom	1./6.	3./5.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	102,40	102,40
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe .	102,40	102,30
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	102,50	102,40
Oesterreichische Goldrente	94,10	94,40
4 pCt. Ungarische Goldrente . . .	87,60	87,60
Russische Banknoten	216,30	215,50
Oesterreichische Banknoten	172,30	172,30
Deutsche Reichsanleihe	108,10	108,20
4 pCt. preußische Consols	107,—	107,80
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	98,—	97,80
5 pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	118,—	118,25

Produkten-Börse.

Cours vom	1./6.	3./5.
Weizen Juni-Juli	179,25	180,75
Sept.-Oct.	178,—	180,25
Roggen animirt.		
Juni-Juli	139,20	142,25
Sept.-Oct.	144,—	147,50
Petroleum loco	23,70	23,70
Rüböl Juni	53,40	53,50
Sept.-Oct.	53,60	53,50
Spiritus 70er loco Juni-Juli . .	33,60	33,70

Königsberg, 3. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: still unverändert.

Zufuhr: 5000 Liter.

Loco contingentirt	57,—	ℳ Geld.
Loco nicht contingentirt	37,—	" "
Juni contingentirt	57,25	" "
Juni nicht contingentirt	37,25	" Brief.

Königsberger Productenbörse.

	31. Mai R.-Mk.	1. Juni R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd. .	170,00	170,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd. . . .	131,00	131,50	mehr beachtet.
Gerste, 107/8 Pfd. . . .	109,50	109,50	unverändert.
Hafer, feiner	129,00	129,00	do.
Erbsen, weiße Koch- . . .	128,00	128,00	do.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	nichts geh.
Wicken, trockene	167,50	167,50	do.

Butter-Bericht

von Gust. Schultze & Sohn. Berlin (C.), 1. Juni.
Gertraudten-Straße 22.

Der Ultimo wirkt stets nachtheilig auf das Geschäft, und so war denn auch in dieser Woche dasselbe sehr flau. Dazu kommt die vergrößerte Production und die flauen auswärtigen Berichte. Unter diesen Umständen mußten Preise 4 M. nachgeben.

Amtliche Notirungen
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Usance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia. p. 50 Ko.	ℳ	98 - 103
	IIa. "	"	97— 97
	IIIa. "	"	— —
	Abfallende "	"	85— —
Landbutter:	Preußische "	"	87— 90
"	Netzbrücher "	"	87— 90
"	Pommersche "	"	87— 90
"	Polnische "	"	87— 90
"	Schlesische "	"	85— 90
"	Galizische "	"	80— 83
"	Margarine "	"	45 - 70

Tendenz: Wegen vermehrter Production haben Preise nachgegeben und steht uns nunmehr zu den ermäßigten Preisen ein lebhaftes Festgeschäft bevor.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 3. Juni: Dampfer „Ceres" — Kpt. J. Draeger — mit Gütern von Stettin.

Feste Preise!

Mein Berliner

Sonnenschirm-Commissionslager

muß

bis zum Feste total geräumt

werden, und empfehle daher

zu Ausverkaufspreisen

300 diverse seid. **gestreifte Costümschirme** mit moderner Ausstattung, **jetzt für 2,50—2,75—3,00.**

200 Seiden-Atlas-Entoutcas

jetzt für 2—2,90—3,50.

120 schwere schwarze Merveilleux, Seiden-Atlas, Damassé, Faconné, Brocat-**Entoutcas,** extra groß, mit neuesten Kugelspitzen, elegant. Stöcken, modern ausgestattet

jetzt für 4,00—5,10.

Neuheiten in Chantilly-Quarré-Schirmen, Moirée, Brocat,

schwarz und farbig, mit den elegantesten Kunststöcken, altdeutschen Griffen, nur hochfeine Genres, jetzt sehr preiswerth.

Als spottbillig!

150 Woll-Damassé-Entoutcas

sonst 2,75, **jetzt 1,75.**

200 diverse **Cretonné-, Percal-, Satinett-schirme,** für Damen schon von **1,25** an, für Mädchen **1,00.**

Kinder-Sonnenschirme schon 0,40.

Herren-Entoutcas mit solide gebogenen Naturstöcken für 1,15.

Große Auswahl Elegante Herren-Entoutcas in Gloria, Seide, Satinett.

Th. Jacoby.

Gelegenheitskauf!

300 diverse gestreifte Tricotblousen,

neueste Farbenstellungen, **mit reicher Schleifengarnitur, schon für 2,50.**

Th. Jacoby.

Synagogen-Gemeinde. Festgottesdienst.

Dienstag den 4. und Mittwoch d. 5. d. M., Abends 8 Uhr.

Mittwoch, den 5, Vorm. $8^1/_2$, Predigt $9^3/_4$ Uhr.

Donnerstag, den 6. Vorm. $8^1/_2$, Predigt und Todtenfeier $9^3/_4$ Uhr.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 3. Juni.

Geburten: Händler Florian Iser aus Reischdorf in Böhmen 1 T. Arb. Carl Apfelbaum 1 T. Eigenth. Rud. Maage 1 S. Arb. Johann Rost 1 S.

Aufgebote: Bäckermeister Gustav Julius-Christburg mit Ida Reich-Elb. Schuhmacher Rudolf Schulz-Pangritz-Colonie mit verw. Schuhmacher Masuth Henriette geb. Lukas-Elbn. Pens. Postschaffner Ferdinand Hoffmann-Elbing mit Justine Kübart-Berlin.

Eheschließungen: Eisenb.-Kanzlei-Assistent Albert Conrad-Cüstrin mit Mathilde Rempel-Elbing.

Sterbefälle: Fischer Peter Schmidt aus Bollwerk, 38 J. verw. Fr. Kaufmann und Stadtrath Pauline Silber, geb. Krokisius, 82 J. Kupferschmied Otto Heising S. 3 M. Arb. Friedrich Wirth T. $1^1/_2$ J. Bauunternehmer Emil Jordan S. 4 S. Hospitalitin Wwe. Elisabeth Grön, geb. Bork, 89 J. Rentiere Clara Agnes Neubert, 44 J.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut.

Elbing, den 1. Juni 1889.

Georg Stobbe u. Frau.

Alte **Briefcouverts,** Postkarten, **Briefmarken** *rc.* kauft **Axt,** Danzig, Milchkannengasse 10.

Bellevue.

An den Pfingstfeiertagen: CONCERT.

Oeffentliche Versteigerung!

Donnerstag, den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokale, Wollweberstraße Nr. 5,

über 2000 Flaschen Wein, namentlich echten Champagner, guten Rothwein, Rhein- und Portwein, Madeira, Sherry, Deutschen Schaumwein u. s. w.,

sowie

21 Flaschen Champagner-Cognac

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigern.

Elbing, den 1. Juni 1889.

Schapke, Gerichts-Vollzieher.

Auction!

Mittwoch, den 5. d. M., Vorm. 11 Uhr:

Auction von **altem Baumaterial, Sparren, großen Pfannen, eisernen Fenstern** *rc.* und **Krippen.** Kurze Hinterstraße, dem Kaiserl. Postamte gegenüber. **Rauch.**

Feinstes

Weizenmehl

aus den Königlichen Mühlen zu

Bromberg,

16 Pf., 18 Pf., 20 Pf. per Pfd., **Kaiserauszugmehl** 23 Pf. per Pfd. **Rosinen** per Pfd. 20 und 25 Pf.

Adolph Kellner Nachf.,

Elbing, Heiligegeiststr. 14. Kahlberg, Danzigerstr. 17.

Corsetts

in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt **billigsten,** streng festen Preisen empfiehlt

A. Jschdonat.

Atelier für künstl. Zähne *rc.*

Specialität: Plombiren u. Patentfedergebisse.

D. R.-P. 43070 für hier und Umgegend **nur bei mir.**

Sprechstunden: 9—6.

C. Klebbe, Inn. Mühlendamm 20/21.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

Rothen Kreuz

à 3 Mark

(Hauptgewinn 150,000 Mark)

sind zu haben in der

Expedition dieser Zeitung.

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.



Sonntag Abend ist **ein goldenes Medaillon** mit Photographie und emaillirter Inschrift: „Gedenke mein" auf dem Wege Gr. Wunderberg, Königsbergerstr., Grünstr. und zurück verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Gr. Wunderberg 18a I.

Ostseebad Kahlberg.

Eröffnung der Bäder: **Donnerstag, den 6. Juni.**

Die Direction.

Circus Hubert Cooke.

Heute Abend 8 Uhr:

Benefiz-Vorstellung

für die Herren **Gebrüder Stelling.**

Morgen, Dienstag, Nachm. $4^1/_2$ Uhr:

Extra-Kinder-Vorstellung

zu sehr ermäßigten Preisen und zwar: 20 Pf. für den Sitzplatz und 10 Pf. für den Stehplatz.

Abends 8 Uhr:

Gala-Abschieds-Vorstellung.



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch **den besten franz. Liqueuren gleichstehend;**

IWAN,

feinster russischer Tafelbitter, als wohlschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak** in **Kosten.**

Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille,
Adelaide 1887: Goldene Medaille. | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in $^1/_2$ und $^1/_1$ Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damus Nachf., Adolph Kellner Nachf.** und **Conditor Maurizio & Co.**

Ziehungsanfang morgen.

4te Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung **unwiderruflich 5., 6. u. 7. Juni. Original-Loose à $3^1/_2$ M., $^1/_2$ Antheile 1,75 M.** (Porto und Liste 30 Pf.) **(11 Loose 35 M.,** 11 Halbe $17^1/_2$ M.) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gesammtgewinne 375,000 Mk.

1	à	90,000	Mark
1	à	30,000	„
1	à	15,000	„
2	à	6,000	„
5	à	3,000	„
12	à	1,500	„
50	à	600	„
100	à	300	„
200	à	150	„
1000	à	60	„
1000	à	30	„
1000	à	15	„

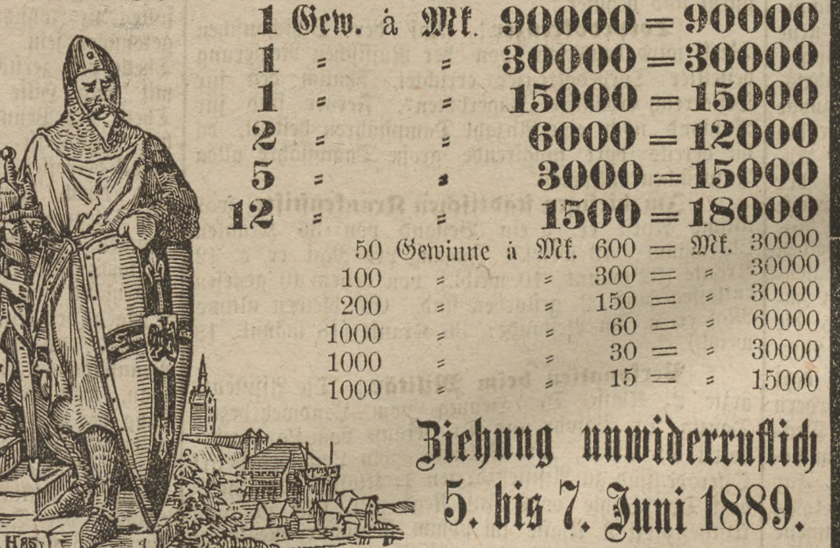
Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichthum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Magenwürmern Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufstoßen eines Knäuls bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.

4. Marienburger Geld-Lotterie.

Zur Verloosung gelangen **ausschließlich baare Geldgewinne,** sofort zahlbar in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

1 Gew.	à Mk.	90000	=	90000
1	„	30000	=	30000
1	„	15000	=	15000
2	„	6000	=	12000
5	„	3000	=	15000
12	„	1500	=	18000
50 Gewinne	à Mk.	600	= Mk.	30000
100	„	300	=	30000
200	„	150	=	30000
1000	„	60	=	60000
1000	„	30	=	30000
1000	„	15	=	15000



Ziehung unwiderruflich 5. bis 7. Juni 1889.

Loose à 3,50 Mark

sind in der **Expedition dieser Zeitung** zu haben.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit und ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdenerstr. 78. Viele hundert, auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben.

Man beziehe seinen Bedarf in

Bettfedern

und **Daunen** direct von der Bettfedernfabrik

A. Hedtler,

Frankfurt a. M.,

in anerkannt vorzüglichen, bestgereinigten Qualitäten, garantirt **neue Waare:**

Gute Sorte 40 Pfg.,
Pa. Entenfedern 80 Pf. u. 1 M.
„ $^1/_2$ Daunen 1,30,
weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50, 3,00 hochfeinste,
grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50, 3,50 hochfeinste,
weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00 hochfeinste.

Preise per Pfund.

Besten blauen engl.

Dachschiefer

ex Segler **„Quarryman", directe** Abladung von **Portmadoc,** empfiehlt billigst

A. Saenger, Königsberg i. Pr., Klapperwiese Nr. 4.

Frischen engl. Porter (Barclay Perkins & Co.),

sowie

Deutschen Porter

in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt

F. W. Abitz.

Der

Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1889 mit den Post-Anschlüssen

ist zu haben **(pro Exempl. 10 Pf.)** in der

Exped. der Altpr. Ztg.

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen. **Gratis** und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal'**sche Verlagshandlung in **Leipzig.**

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **Depmeier,** Maurermeister.

Gesucht zum 1. Juli ein in der Küche erfahrenes **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen.

Junkerstraße 22, part.

Eine ältere selbstständige

Wirthin

sucht von gleich oder später Stellung. Off. unter **A. B. 1** an die Exped. der „Altpreuß. Zeitung" in Elbing erbeten.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.**

Elegante Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, mit Veranda und Garten, vielem Nebengelaß, Waschküche, zu October zu vermiethen. Näheres Sonnenstraße Nr. 7a I, 2 Tr.

Eine **freundliche Wohnung** von 3 Zimmern, gr. Kabinet, Wasserleitung, reichl. Zub. zu verm. Näheres Heil. Geiststr. 46, 2 Tr.

Der Eintritt in den hiesigen Garten ist am Mittwoch, den 5. Juni 1889, nicht gestattet.

Cadinen, den 3. Juni 1889.

Birkner.



Nach Stettin

expedire **D. „Ceres" Mittwoch, den 5. cr., früh,** via Königsberg.

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.